

1. FORTSCHREIBUNG ÖRTLICHES RAUMORDNUNGSKONZEPT

GEMEINDE KAUNERTAL



Bericht zur Bestandsanalyse

Bearbeitung
DI Andreas Lotz
MSc Florian Kreß
Marco Gatt

Stand: September 2021

Geschäftsführer
DI ANDREAS LOTZ
Ingenieurkonsulent für Raumplanung und
Raumordnung

proALP
Ziviltechniker  Gesellschaft m.b.H.

A-6574 Pettneu am Arlberg
Rosannastraße 250
Tel. +43 5448 22 22 9 Fax 22 22 999
email office@proalp.at

www.proalp.at

INHALTSVERZEICHNIS

1	Lage und räumlich funktionale Verflechtungen der Gemeinde mit dem Umland	4
1.1	Planungsverband	4
1.2	Gemeindeverbände und Einbindung in die Region	4
2	Naturräumliches Potential - Freiraumentwicklung	4
2.1	Schutzgebietskategorien.....	4
2.2	Erhaltenswerte Biotopkomplexe	5
3	Bevölkerungsstruktur - Entwicklungstendenzen	6
3.1	Bevölkerungsentwicklung	6
3.2	Bevölkerungsstruktur.....	8
3.3	Geburten- und Wanderungsbilanz	9
3.4	Entwicklung Haushaltsgröße	9
4	Wirtschaftsstruktur - Entwicklungstendenzen.....	10
4.1	Arbeitsstätten- und Beschäftigtenzahlen	10
4.2	Landwirtschaftliche Betriebe	12
4.3	Tourismus	13
5	Infrastruktur und Versorgung	16
5.1	Technische Infrastruktur	16
5.1.1	Wasserversorgung	16
5.1.2	Abwasserentsorgung.....	16
5.1.3	Abfallwirtschaft - Müllentsorgung.....	16
5.2	Soziale und kulturelle Infrastruktur.....	17
5.3	Sonstige Infrastruktur	17
6	Siedlungsstruktur und Raumentwicklung	17
6.1	Räumlich-funktionale Gliederung und Bebauungstypologie	17
6.2	Baulandbilanz.....	19
6.3	Baulandbedarf.....	19
6.4	Entwicklung des Gebäude- und Wohnungsbestands.....	20
6.5	Baulandumlegungs- und Umstrukturierungsbereiche.....	20
6.6	Besonderheiten des Orts- und Landschaftsbildes.....	21
7	Verkehrssystem und Mobilitätsentwicklung	21
7.1	Pendlerdaten.....	21
7.2	ÖPNV.....	23
8	Umgebungsärm	23

9	Gemeindefinanzen.....	23
9.1	Einnahmen und Ausgaben.....	23
9.2	Verschuldungsgrad.....	25
	Quellenverzeichnis.....	27

ABBILDUNGSERZEICHNIS

Abbildung 1:	Bevölkerungsentwicklung	6
Abbildung 2:	Indexierte Bevölkerungsentwicklung	7
Abbildung 3:	Bevölkerungsentwicklung 1993 bis 2019 als Basis für die Bevölkerungsprognose bis 2030.....	8
Abbildung 4:	Alterspyramide	8
Abbildung 5:	Geburten- und Wanderungsbilanz.....	9
Abbildung 6:	Entwicklung der Haushaltsgröße.....	10
Abbildung 7:	Arbeitsstätten nach ÖNAC	11
Abbildung 8:	Beschäftigte nach ÖNACE	12
Abbildung 9:	Agrarstrukturerhebung.....	13
Abbildung 10:	Nächtigungen 2000 – 2019.....	14
Abbildung 11:	Nächtigungsentwicklung	15
Abbildung 12:	Nächtigungen in den Sommer- sowie Wintersaisonen.....	15
Abbildung 13:	Gästebettenentwicklung	16
Abbildung 14:	Gebäude-/ Wohnungsbestand	20
Abbildung 15:	Erwerbsspendler	22
Abbildung 16:	Schulpendler	22
Abbildung 17:	Abgaben und Ertragsanteile	24
Abbildung 18:	Ordentlicher Haushalt.....	25
Abbildung 19:	Außerordentlicher Haushalt.....	25

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1:	Bevölkerungsentwicklung.....	9
Tabelle 2:	Baulandbilanz.....	19
Tabelle 3:	Widmungsreserven.....	19
Tabelle 4:	Verschuldungsgrad	26

1 Lage und räumlich funktionale Verflechtungen der Gemeinde mit dem Umland

1.1 Planungsverband

Die Gemeinde Kaunertal liegt im Bezirk Landeck und ist Mitglied im Planungsverband 9 – Oberes und Oberstes Gericht. Der Planungsverband umfasst weiters die Gemeinden Faggen, Fendels, Kaunerberg, Kauns, Nauders, Pfunds, Prutz, Ried i. O., Spiss und Tösens. Die Gemeinde Pfunds ist im Planungsverband 9 die einzige Gemeinde mit mehr als 2000 Einwohnern (vgl. AdTLR, 2020a). Die Gemeinden des Planungsverbandes Oberes und Oberstes Gericht können als Orte der unteren und untersten Zentralitätsstufe mit einer mäßigen bis schwachen Versorgung klassifiziert werden. Die Gemeinde Kaunertal selbst gehört der untersten Stufe an. Das nächstgelegene übergeordnete Zentrum ist die Bezirkshauptstadt Landeck mit rund 7.500 Einwohnern (vgl. AdTLR, 2020b). Das Kaunertal ist bis zum Weiler Grasse (Bereich Mautdelle) über die L 18 Kaunertalstraße erschlossen, anschließend verläuft die Kaunertaler Gletscherstraße bis auf eine Höhe von 2750 m.

1.2 Gemeindeverbände und Einbindung in die Region

Darüber hinaus ist die Gemeinde durch die Zugehörigkeit zu folgenden Gemeindeverbänden sehr gut in das regionale Umfeld integriert:

- Abwasserverband Prutz u.U.
- Abfallbeseitigungsverband Westtirol
- Gemeindeverband Breitbandversorgung Oberes Gericht
- Gemeindeverband Rettungswesen Bezirk Landeck
- Gemeindeverband zur Förderung des Krankenhaus St. Vinzenz Zams
- Planungsverband Oberes und Oberstes Gericht
- Recyclingverband Kaunertal
- Schulverband Prutz Ried und Umgebung
- Sonderschulverband
- Standesamt- und Staatsbürgerschaftsverband
- Tiroler Gemeindeverband
- Wasserverband Westtirol

Weitere Formen der Verflechtungen der Gemeinde Kaunertal mit der Region wie Pendlerverflechtungen, Wirtschaftsverflechtungen etc. sind in den folgenden Kapiteln dargestellt.

2 Naturräumliches Potential - Freiraumentwicklung

2.1 Schutzgebietskategorien

Auf Kaunertaler Gemeindegebiet befinden sich folgende Naturschutzgebiete:

- Naturpark Kaunergrat:
Naturparke dienen gemäß § 12 TNSchG 2005 primär der Erholung in der freien Natur bzw. auch der Vermittlung von Wissen über die Natur. Die Landesregierung kann

besonders dafür geeignete Landschafts-, Naturschutz-, Ruhe- und Sonderschutzgebiete zum Naturpark erklären. Der Naturpark Kaunergrat wurde im Jahre 2003 offiziell zum Naturpark ernannt und 2021 um das neu ausgewiesene Landschaftsschutzgebiet Kaunergrat ausgedehnt. So erstreckt sich der Naturpark nun über eine Gesamtfläche von ca. 53,3 km² und inkludiert Teile der Gemeinden Arzl im Pitztal, Fließ, Faggen, Jerzens, Kaunerberg, Kaunertal, Kauns, St. Leonhard sowie Wennis (vgl. AdTLR, 2021).

- Ruhegebiet Öztaler Alpen:
Ruhegebiete zeichnen sich nach § 11 TNSchG 2005 durch ein Fehlen von lärmeregenden Betrieben, Seilbahnen, Straßen etc. aus. Der Erhaltung dieser Gebiete für die Erholung kommt eine besondere Bedeutung zu. Das Ruhegebiet Öztaler Alpen hat eine Ausdehnung von 405,5 km², befindet sich auf einer Höhe zw. 1.500 und 3.768 m und wurde im Jahr 1995 unter Schutz gestellt (vgl. Ruhegebiet Öztaler Alpen, 2020).
- Natura 2000 Gebiet Öztaler Alpen:
Das Ruhegebiet Öztaler Alpen ist seit 1995 auch gleichzeitig ein Europaschutzgebiet und dient der Errichtung und dem Schutz des zusammenhängenden europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“ (vgl. § 14 TNSchG 2005).
- Landschaftsschutzgebiet Kaunergrat
Landschaftsschutzgebiete umfassen nach § 10 TNSchG 2005 außerhalb geschlossener Ortschaften gelegene Gebiete von besonderer landschaftlicher Eigenart oder Schönheit. Das Landschaftsschutzgebiet Kaunergrat wurde 2021 ausgewiesen und umfasst eine Fläche von ca. 13.000 km² des nördlichen Kaunergrates und schließt im Süden an das bestehende Ruhegebiet Öztaler Alpen an (vgl. AdTLR, 2021).

2.2 Erhaltenswerte Biotopkomplexe

Die Grundlage für die Darstellung der erhaltenswerten Biotopkomplexe auf dem Gemeindegebiet von Kaunertal bildet die Ersterfassung der Biotopdaten des Landes Tirols von 1995 sowie die Neubearbeitung des Biotopinventars der Gemeinde Kaunertal aus dem Jahre 2009 (vgl. Blassnig, 2009). Da die Biotope im Auftrag des Amtes der Tiroler Landesregierung, Abteilung Umweltschutz nur bis eine Höhe von ca. 1200 m aufgenommen wurden und der Siedlungsraum überwiegend höher liegt, deckt die Biotopkartierung nur den vorderen Talbereich bis etwa Nufels ab. Erfasst wurden folgende Biotope:

- Schotterhalden unter Kaltenbrunn (Biotop-Nr. 1922-102/6)
- Hecken und Feldgehölze (Biotop-Nr. 1922-102/7)
- Hangwald zwischen Feltlinbach und Kaltenbrunn (Biotop-Nr. 1922-102/1)
- Fagge (Biotop-Nr. 1922-102/2)
- Freifließende Bäche (Biotop-Nr. 1922-102/8)
- Hangwald zwischen Feltlinbach und Kaltenbrunn (Biotop-Nr. 1922-102/1)

Die Ausarbeitung des naturkundlichen Bearbeitungsrahmens für die Erstaufstellung des Raumordnungskonzepts erfolgte durch das Atelier Gstrein 1999 und die Überarbeitung für die 1. Fortschreibung durch die Dipl. Biol. Blassnig 2020. Insbesondere der Naturwerteplan mit den

vorgeschlagenen Freihalteflächen fließt im Hinblick auf die Ausweisung von Freihalteflächenmaßgeblich in die Fortschreibung des Raumordnungskonzepts ein.

3 Bevölkerungsstruktur - Entwicklungstendenzen

3.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Kaunertal wurde bis zum Jahre 1869 anhand der Volkszählungsergebnisse zurückverfolgt. Es zeigt sich, dass die Einwohnerzahl in den vergangenen 150 Jahren markant gestiegen ist, insbesondere ab den 1920er Jahren. Im Jahre 1869 zählte die Gemeinde 413 Einwohner, 1951 wurden 491 und im Jahre 2001 588 Einwohner gezählt. Seitdem zeichnet sich nahezu eine Stagnation der Bevölkerungsentwicklung ab, wonach 2019 602 Personen ihren Hauptwohnsitz im Kaunertal hatten.

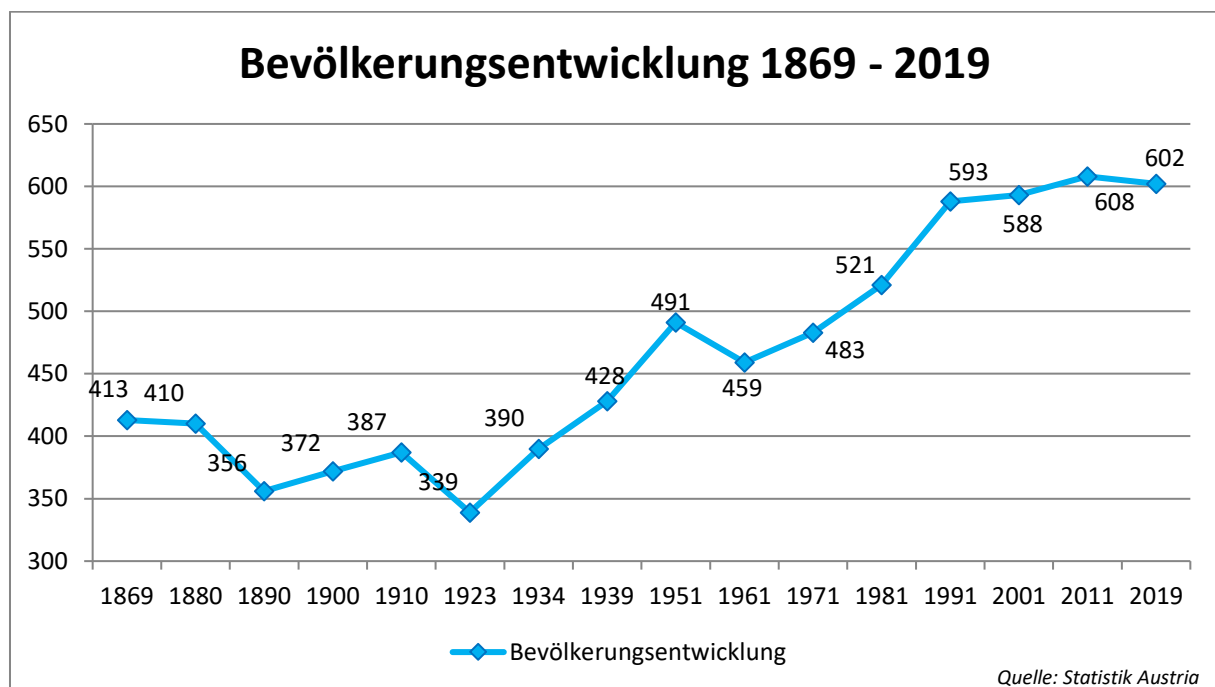


Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Kaunertal 1869-2019.

Betrachtet man die Index-Entwicklung der Bevölkerung der Gemeinde Kaunertal von 1951 bis 2019 im Vergleich mit dem Bezirk Landeck und dem Bundesland Tirol so zeigt sich, dass die Gemeinde Kaunertal in den vergangenen Jahrzehnten eine bei weitem schwächere Dynamik der Bevölkerungsentwicklung aufweist als der Bezirk sowie das Land Tirol. Erstellt man einen Index der Bevölkerungsentwicklung von 1951 bis 2019 und nimmt für das Jahr 1951 einen Ausgangswert von 100 an, so hat sich die Einwohnerzahl in Kaunertal bis zum Jahr 2019 auf den relativen Index-Wert von 123 erhöht. Im selben Zeitraum konnte der Bezirk Landeck eine prozentuale Steigerung der Bevölkerungszahl auf den Index-Wert von 154 und das Land Tirol auf einen Wert von 177 verzeichnen. Es zeigt sich, dass die Gemeinde Kaunertal seit Beginn der Aufzeichnungen hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklungsdynamik weit hinter dem Durchschnitt des Bezirks Landeck und des Bundeslands Tirol zurückbleibt. Für den gesamten Bezirk Landeck prognostiziert die Österreichische Raumordnungskonferenz für die kommenden Jahrzehnte (bis 2040) jedoch geringfügige Rückgänge der Bevölkerung (ÖROK, 2020).

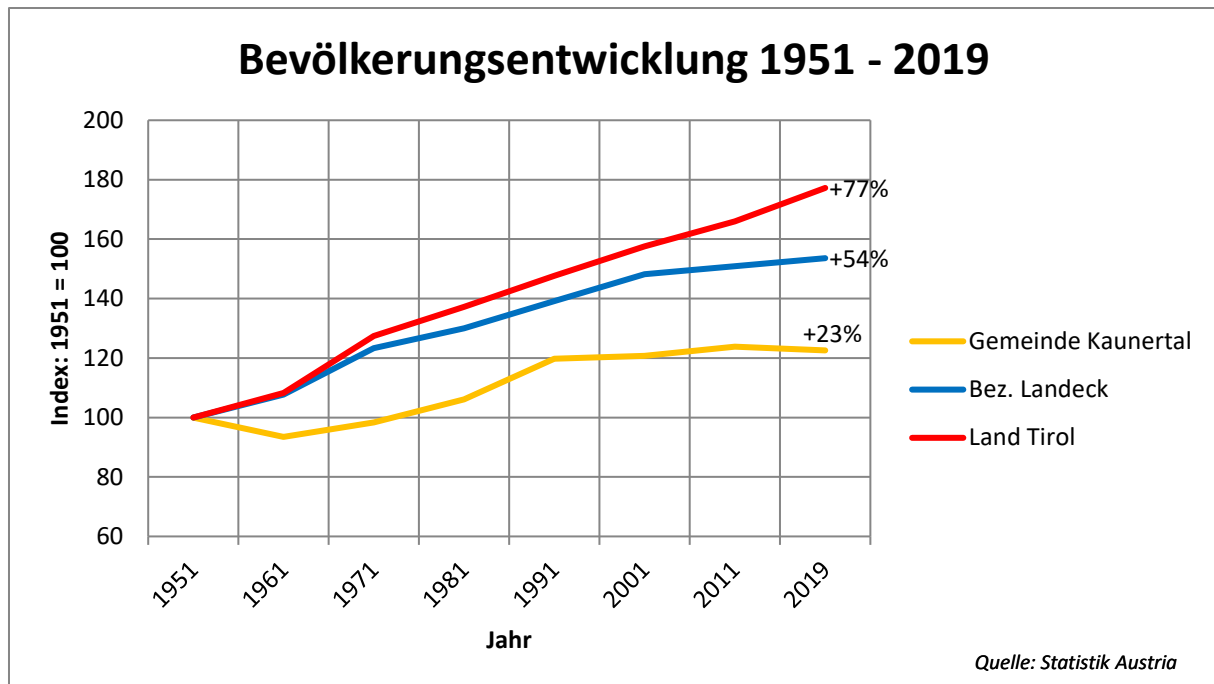


Abbildung 2: Indexierte Bevölkerungsentwicklung von Kaunertal, Bezirk Landeck und Land Tirol

Eine Abschätzung der anzunehmenden zukünftigen Bevölkerungsentwicklung bis zum Ende des Planungszeitraums bis 2030 soll mittels linearer Trendfortschreibung erfolgen. Dafür soll insbesondere die Entwicklung der jüngeren Vergangenheit als Referenz herangezogen werden. Aufgrund der schwankenden Bevölkerungsentwicklung der letzten knapp 30 Jahren und des Ausreißer-artigen Anstiegs 2021 (616 Personen) ist eine Trendfortschreibung nur bedingt aussagekräftig. Mit dieser würde sich je nach Bezugszeitraum eine Einwohnerzahl von 593 Personen (2011-2021, -4,3 %), 611 Personen (2001-2021, -0,8 %) bzw. von 612 Personen (1993-2021, -0,6 %) im Jahr 2030 errechnen lassen. Generell ist festzuhalten, dass sich die Bevölkerungszahl in den letzten knapp 30 Jahren in der Spanne von 581 und 626 Personen bewegt hat. Für eine grundlegend andere Entwicklung in Zukunft gibt es derzeit keine Anhaltspunkte, da die Gemeinde auch keinen Zuzug von außen anstrebt und die Migrationsbilanz der letzten drei Jahrzehnte eine negative Bilanz aufweist.

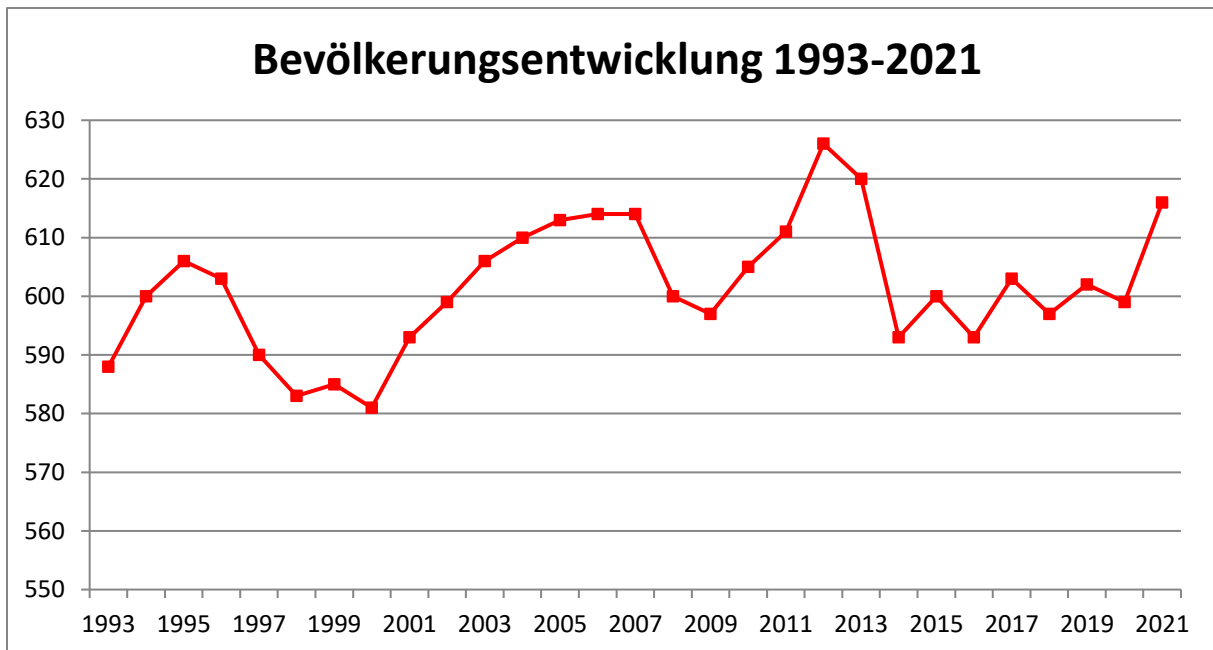


Abbildung 3: Bevölkerung 1993 bis 2021 zu Jahresbeginn als Basis für die Bevölkerungsprognose bis 2030.

3.2 Bevölkerungsstruktur

Die Bevölkerungsstruktur – dargestellt in der Form einer Bevölkerungspyramide – lässt in Kaunertal nur bedingt Aussagen zu, da die einzelnen Alterskohorten absolut gesehen sehr klein sind. Generell kann aber festgehalten werden, dass die Altersklassen 30 - 34 und 50 - 54 stark ausgeprägt sind. Die Geburtenzahlen sind seit den letzten 20 Jahren relativ konstant geblieben (siehe auch Kapitel 3.3). Bei entsprechend gleichbleibenden Rahmenbedingungen wird die Geburtenzahl die Sterberate weiterhin übertreffen, wobei gleichzeitig von einem steigendem Altersdurchschnitt auszugehen ist.

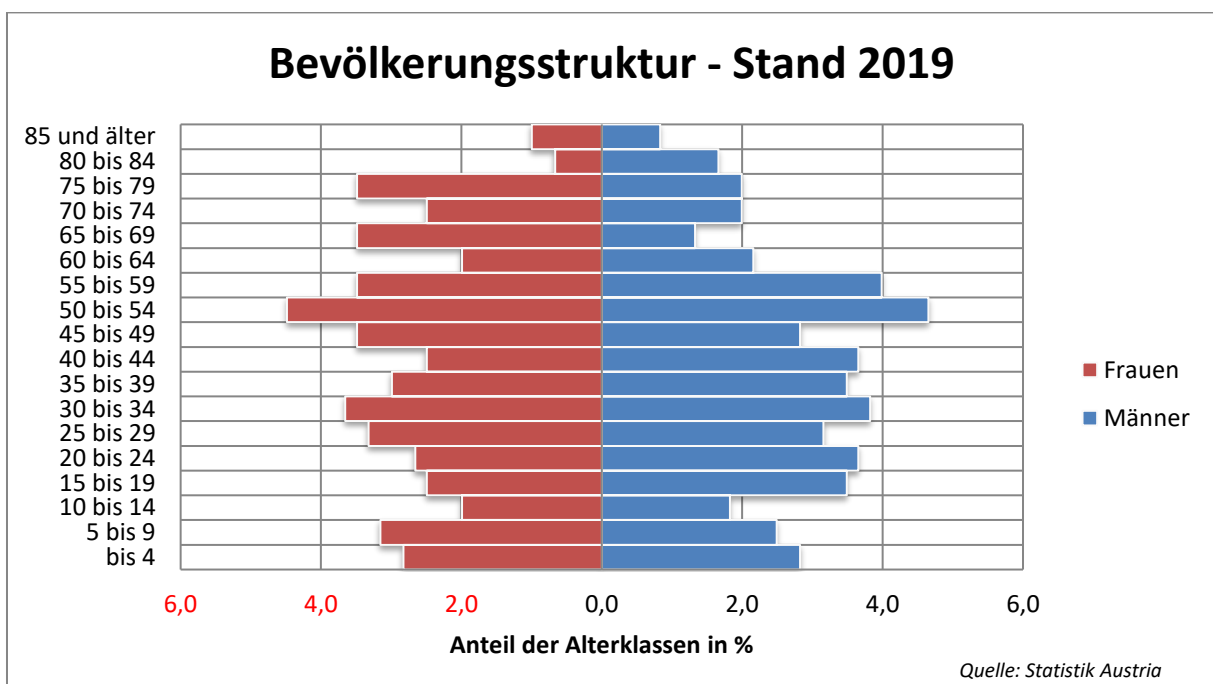


Abbildung 4: Alterspyramide Gemeinde Kaunertal, Stand 2019

3.3 Geburten- und Wanderungsbilanz

Die Geburtenbilanz fiel seit 1981 durchwegs positiv aus. Zu den geburtsstärksten Jahren zählt der Zeitraum von 1981 – 1991, hier wurden durchschnittlich 6 Kinder pro Jahr geboren. Die Wanderungsbilanz unterlag dagegen Schwankungen. Vor allem seit 1991 – 2018 fiel diese negativ aus, im Zeitraum 1981 – 1991 geringfügig positiv. Während die Wanderungsbilanz die Geburtenbilanz in den Jahren 2014 und 2016 deutlich überstieg (siehe Abbildung 5), lag die Geburtenbilanz 2017 wieder deutlich höher als die Wanderungsbilanz. Demnach entscheidet derzeit vor allem die Wanderungsbilanz über eine positive oder negative Entwicklung der Einwohnerzahl in der Gemeinde.

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung 1981 – 2018; Quelle: Statistik Austria

Bevölkerungsentwicklung durch Geburten- und Wanderungsbilanz			
Zeitraum	Geburtenbilanz	Wanderungsbilanz	Veränderung
1981 -1991	62	5	67
1991 - 2001	42	-37	5
2001 - 2011	20	-5	15
2011 - 2018	19	-29	-10
Summe	143	-66	77

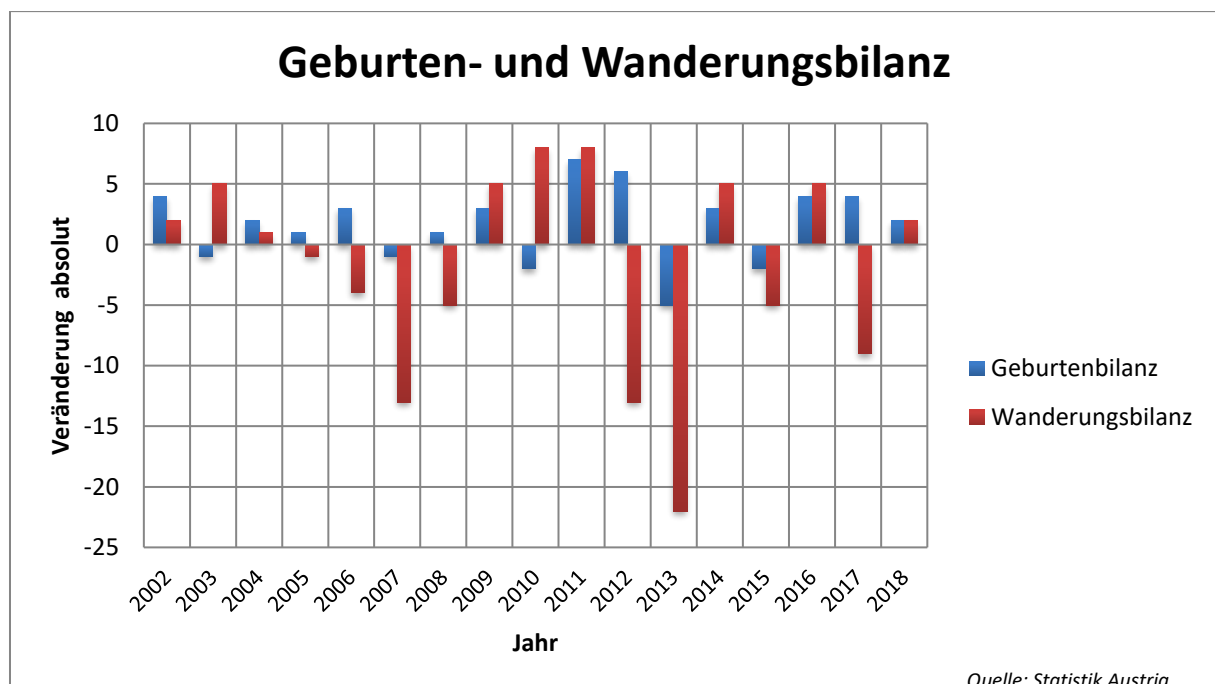


Abbildung 5: Geburten- und Wanderungsbilanz Gemeinde Kaunertal

3.4 Entwicklung Haushaltsgröße

Dem allgemeinen Trend der Verkleinerung der Familien folgend, verringerte sich in den Jahren 1971 – 2019 auch die Anzahl der in einem Haushalt lebenden Personen in der Gemeinde Kaunertal (siehe Abbildung 6). Während im Jahre 1971 noch durchschnittlich 5,0 Personen in einem Haushalt lebten, betrug die mittlere Haushaltsgröße im Jahr 2019 nur mehr 3,0 Personen. Im Bezirk Landeck betrug die Haushaltsgröße 2017 durchschnittlich 2,5, in Tirol 2,3 (Landesstatistik Tirol 2019). Entsprechend ÖROK-Atlas (<https://www.oerok-atlas.at/>) wird von einer Reduktion der Haushaltsgrößen zwischen 2014 und 2030 um 9,5 % im Bezirk Landeck

ausgegangen, was für die Gemeinde Kaunertal eine durchschnittliche Haushaltsgröße von ca. 2,8 - 2,9 Personen bedeuten würde. Demnach ist von einer deutlichen Abschwächung hinsichtlich der Verkleinerung der Haushaltsgrößen auszugehen, da eine Trendberechnung basierend auf den erhobenen Haushaltsgrößen zwischen 1961 und 2019 eine mittlere Haushaltsgröße von nur 2,5 Personen für 2030 ergeben würde.

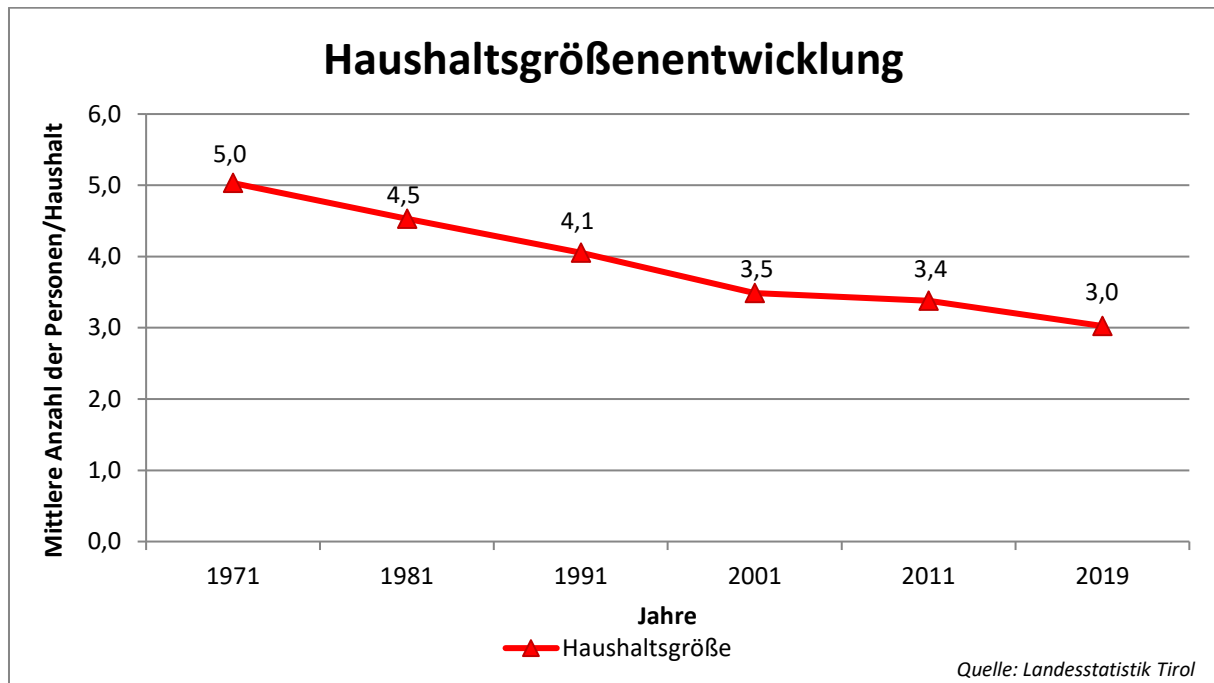


Abbildung 6: Entwicklung der Haushaltsgröße 1971 – 2019 Gemeinde Kaunertal

4 Wirtschaftsstruktur - Entwicklungstendenzen

4.1 Arbeitsstätten- und Beschäftigtenzahlen

Die letzte Betriebs- und Arbeitsstättenenerhebung der Statistik Austria wurde im Jahre 2011 im Rahmen einer Leistungs- und Strukturstatistik durchgeführt (siehe Abbildung 7). Die Auswertung ist als ein genereller Überblick zu werten, welcher die Größenordnungen veranschaulichen soll. Zu berücksichtigen ist weiters, dass es sich bei der Darstellung um eine Momentaufnahme handelt und besonders die Beschäftigtenzahlen auch im Jahresverlauf größeren Schwankungen unterliegen können. Die Gesamtanzahl der Betriebe nach ÖNACE-Klassifikation hat im Kaunertal im Jahr 2001 56 betragen. Dieser Wert hat sich bis 2011 auf 64 erhöht (+14 %). Am stärksten vertreten waren unter den Arbeitsstätten im Jahr 2011 Betriebe aus der Sparte „Beherbergung/Gastronomie“, die sich im Aufnahmezeitraum nicht geändert haben und bei 38 Betrieben stehen. Die stärkste Zunahme konnte hingegen in der Branche „Bau“ verzeichnet werden, hier stieg die Zahl der Arbeitsstätten von null auf drei Betriebe in der Gemeinde Kaunertal. Weitere Zunahmen an den Betriebszahlen gab es in den Bereichen „Verkehr“, „Freiber./techn., wirt. Dienstleist.“ und „Persönl., soziale u. öffentl. Dienste“. Eine Verringerung an Betrieben ist in der Gemeinde im Aufzeichnungszeitraum nicht vorhanden.

Auch die Gesamtzahl der Beschäftigten ist von 273 im Jahr 2001 auf 295 im Jahr 2011 (+8 %) gering angestiegen (siehe Abbildung 8). Der Schwerpunkt der Beschäftigung lag 2001 sowie

2011 im Bereich der „Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe“, jedoch kam es zu einer minimalen Verringerung der Beschäftigtenzahlen von -2 und lag 2011 bei 145 Angestellten. Zunahmen konnten in den Branchen „Bau“ (+9), „Handel“ (+6), „Verkehr“ (+2), „Finanz- u. Versicherungsdienstl.“ (+1), „Freiber./techn., wirt. Dienstleist.“ (+4) sowie „Persönl., soziale u. öffentl. Dienste“ (+4) bis zum Jahr 2011 verzeichnet werden. Eine negative Entwicklung gab es hingegen in der Sparte „Herstellung von Waren“. Hier sank die Zahl der Beschäftigten von 11 im Jahr 2001 auf 9 im Jahr 2011.

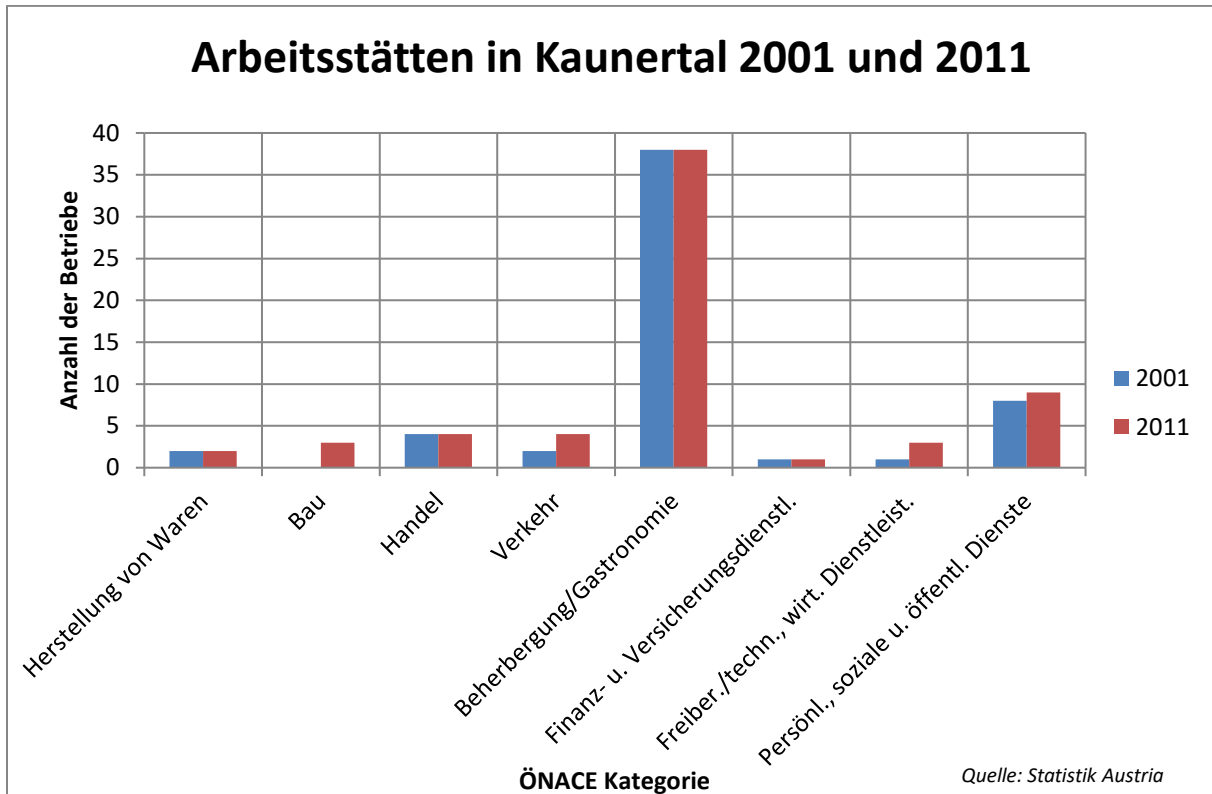


Abbildung 7: Arbeitsstätten nach ÖNAC in der Gemeinde Kaunertal, Stand 2001/2011

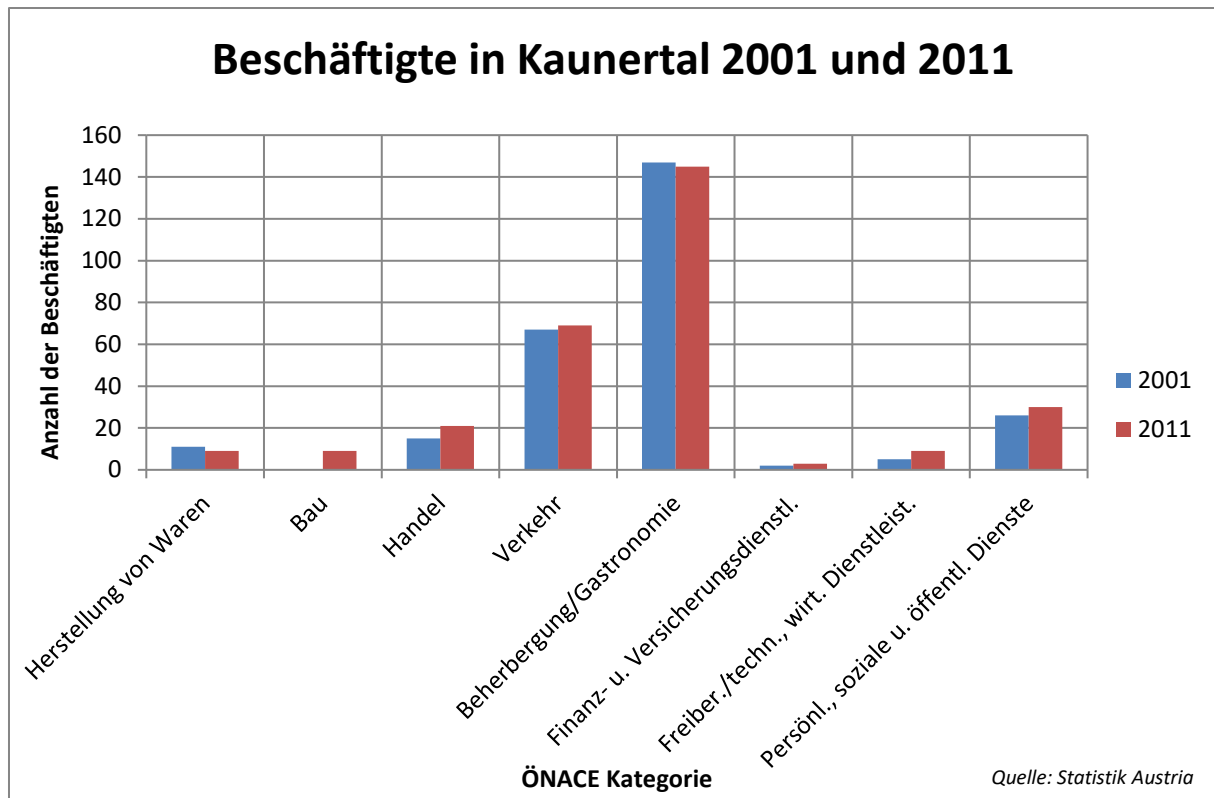


Abbildung 8: Beschäftigte nach ÖNACE in der Gemeinde Kaunertal 2001/2011

4.2 Landwirtschaftliche Betriebe

Abbildung 9 gibt eine Übersicht über die von der Statistik Austria im Rahmen der Agrarstrukturerhebung für die Gemeinde Kaunertal erhobenen Daten im Zeitraum 1999 bis 2010. Die Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Betriebe hat weniger stark abgenommen, als dies vielleicht zu vermuten wäre (-5 Betriebe bzw. -9 %) und lag im Jahre 2010 bei insgesamt 53 Betrieben. Sowohl im Bereich der Nebenerwerbsbetriebe (-15) sowie der juristischen Personen (-11%) gab es geringfügige Abnahmen der Betriebszahlen. Eine positive Entwicklung konnte hingegen bei den landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben vernommen werden. In diesem Bereich verdoppelte sich die Anzahl der Betriebe von 2 (1999) auf 4 im Jahr 2010.

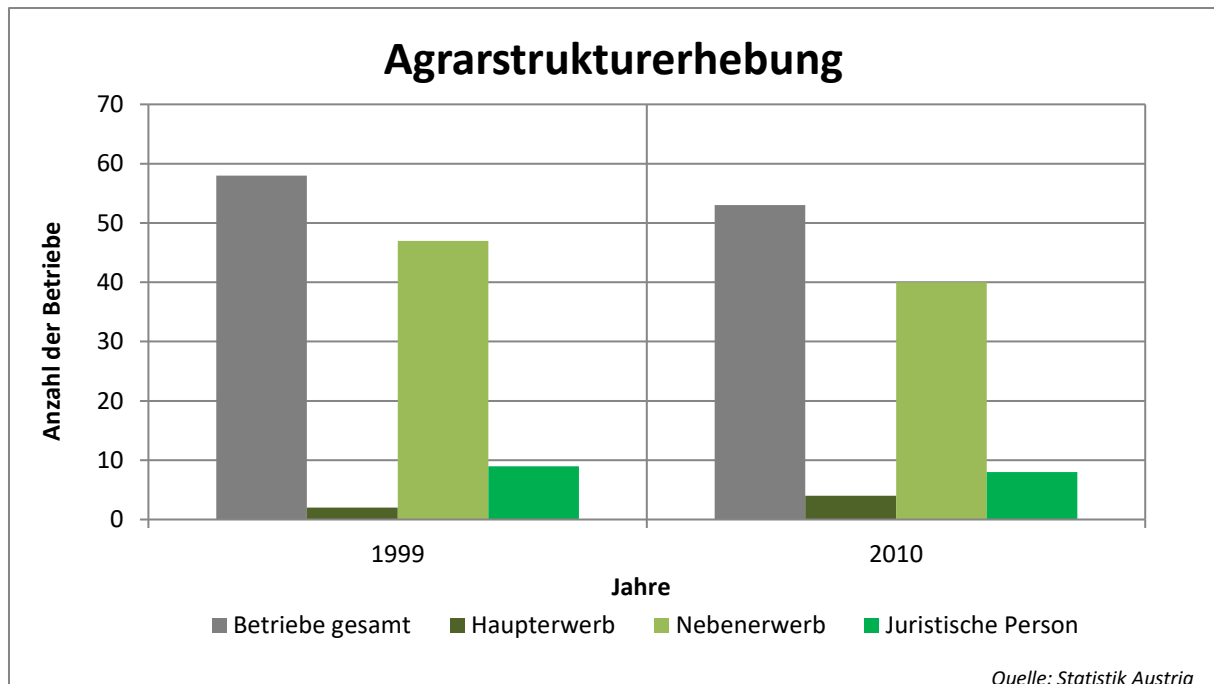


Abbildung 9: Agrarstrukturerhebung Gemeinde Kaunertal

4.3 Tourismus

Kaunertal lässt sich als eine vom Tourismus geprägte Gemeinde bezeichnen. Das sich in der Gemeinde befindliche Schigebiet Kaunertaler Gletscher sowie die Nähe zu den Schigebieten Serfaus-Fiss-Ladis und Fendels-Ried-Prutz wirken sich positiv auf die Nächtigungszahlen aus. Die Gemeinde Kaunertal konnte 2019 293.214 Nächtigungen verbuchen und liegt unter den Top-50-Tourismuskommunen im Tourismusjahr 2019 auf Rang 47. Betrachtet man die Nächtigungszahlen vom Jahr 2000 mit ca. 236.000 Nächtigungen, so ist die Nächtigungszahl in den letzten 19 Jahren um 24% gestiegen.

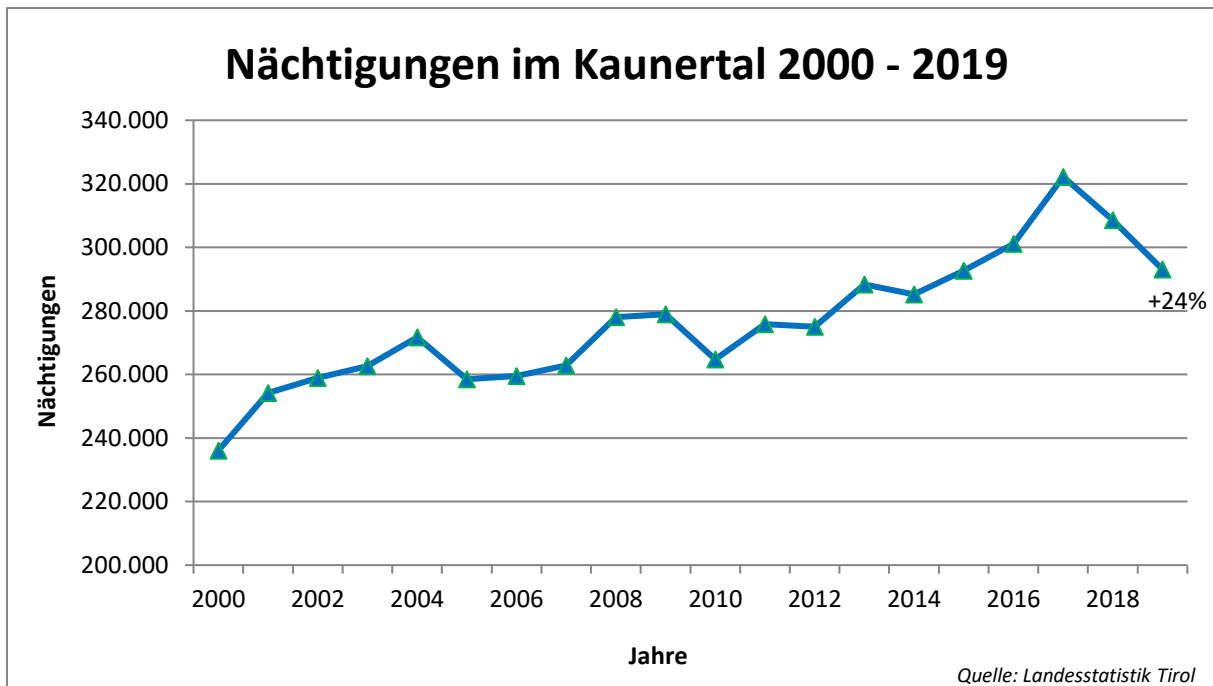


Abbildung 10: Nächtigungen 2000 – 2019 in der Gemeinde Kaunertal

Vergleicht man die Entwicklung der touristischen Nächtigungen in Kaunertal mittels eines prozentualen Index mit dem Bezirk Landeck und dem Bundesland Tirol, so zeigt sich, dass die relative touristische Entwicklung in Kaunertal in den angeführten 18 Jahren stärker gewachsen ist als im gesamten Bundesland Tirol, jedoch geringen als jene des Bezirks Landeck. Während die Nächtigungszahlen in Tirol nur um 24% zugenommen haben, konnte die Gemeinde Kaunertal im gleichen Zeitraum ein Nächtigungsplus von 31% erzielen. Im Bezirk Landeck sind die Nächtigungszahlen um 40% gestiegen.

Kaunertal ist ein zweisaisonaler Tourismusort, wobei jedoch der größere Anteil der Nächtigungen in der Wintersaison verzeichnet wird. Seit den Aufzeichnungen 2000 entfallen ca. 56 % der Nächtigungen auf die Wintersaison und ca. 44 % auf die Sommersaison. Die Gästeübernachtungen im Winter stiegen von ca. 135.000 im Jahre 2000 auf nunmehr 160.000 im Jahre 2019 an, was einer Zunahme von rd. 19 % entspricht. Demgegenüber sind die Übernachtungen in der Sommersaison von einstmals ca. 95.000 (2000) auf ca. 134.000 (2019) angestiegen, was einer Zunahme von rd. 41 % entspricht. Dies zeigt, dass in vergangenen Jahren viel in den Sommertourismus und die Freizeitangebote investiert wurde. Das touristische Standbein bleibt jedoch nach wie vor, wie in vielen Tiroler Gemeinden, der Wintertourismus.

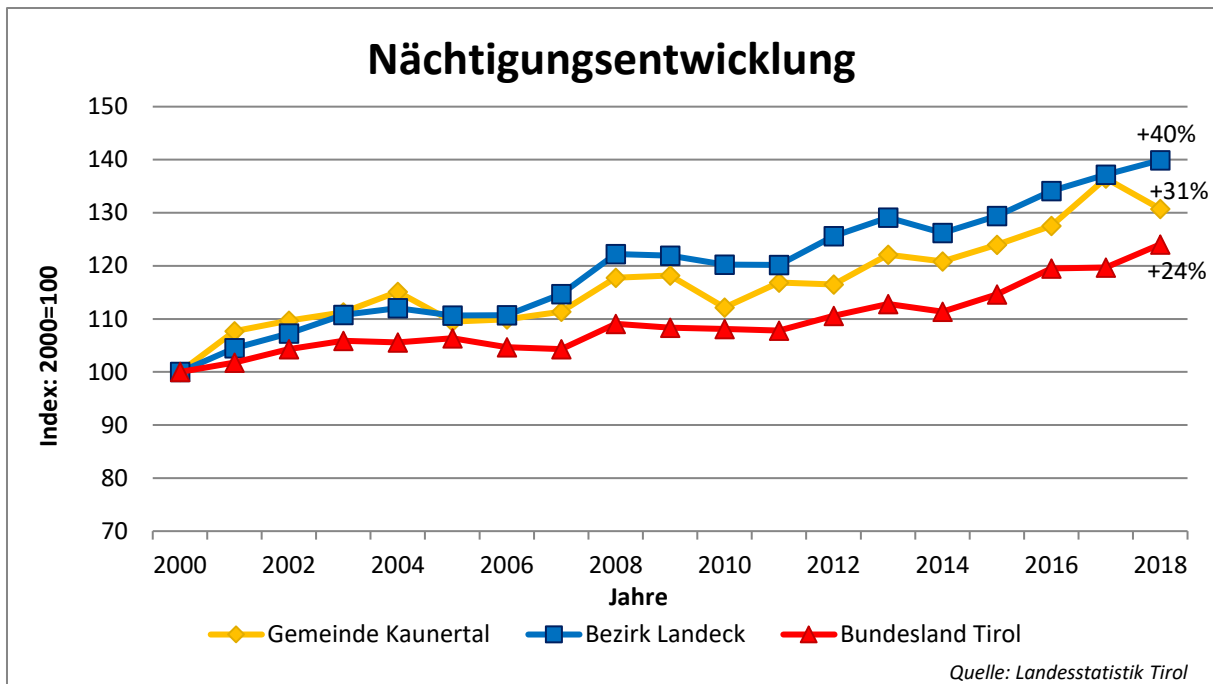


Abbildung 11: Nächtigungsentwicklung Gemeinde Kaunertal, Bezirk Landeck und Bundesland Tirol

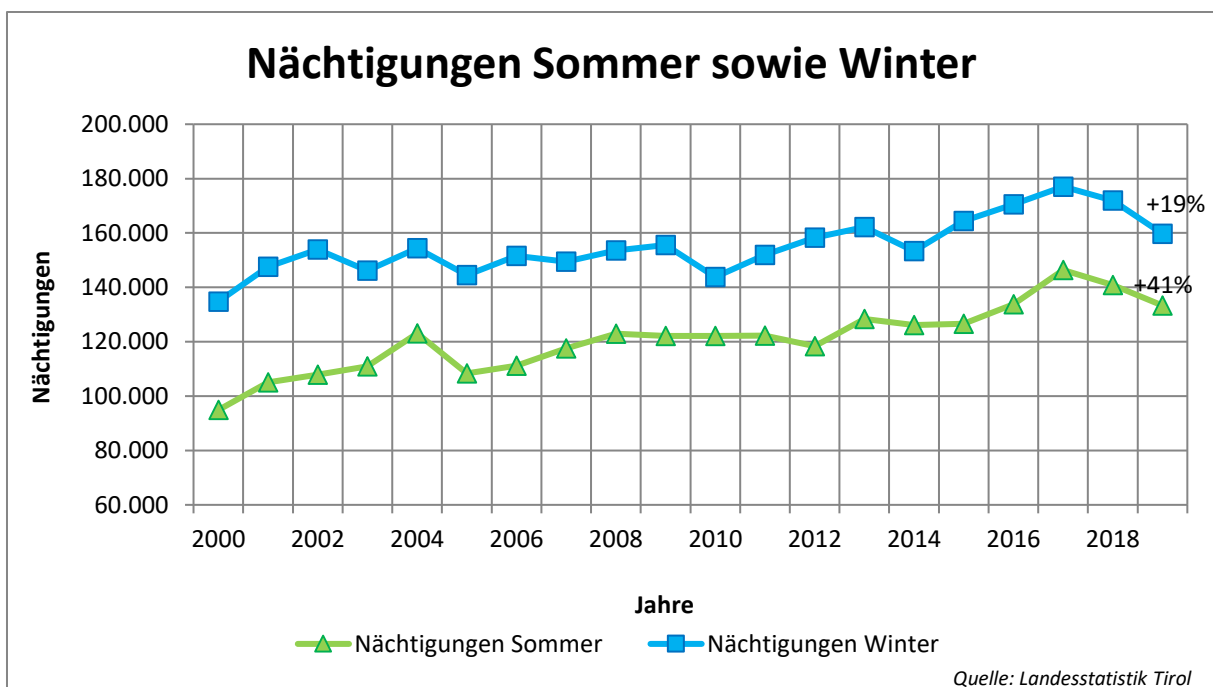


Abbildung 12: Nächtigungen in den Sommer- sowie Wintersaisonen 2000-2019

Die Kapazitäten an Gästebetten in der Gemeinde Kaunertal waren in den letzten 18 Jahren starken Schwankungen ausgesetzt. Gab es im Jahr 2000 in Kaunertal 1.778 touristische Betten, so ist deren Zahl bis zum Jahr 2007 auf über ca. 1.800 Betten gestiegen. Jedoch sank die Bettenanzahl in den folgenden Jahren wieder auf 1.671 Betten ab, ehe es bis zum Jahre 2016 wieder eine positive Entwicklung bis auf 1.757 Betten einsetzte. In den darauffolgenden Jahren reduzierte sich die Bettenzahl wieder und sank laut den aktuellsten Daten im Jahre 2018 auf 1.693 Gästebetten herab.

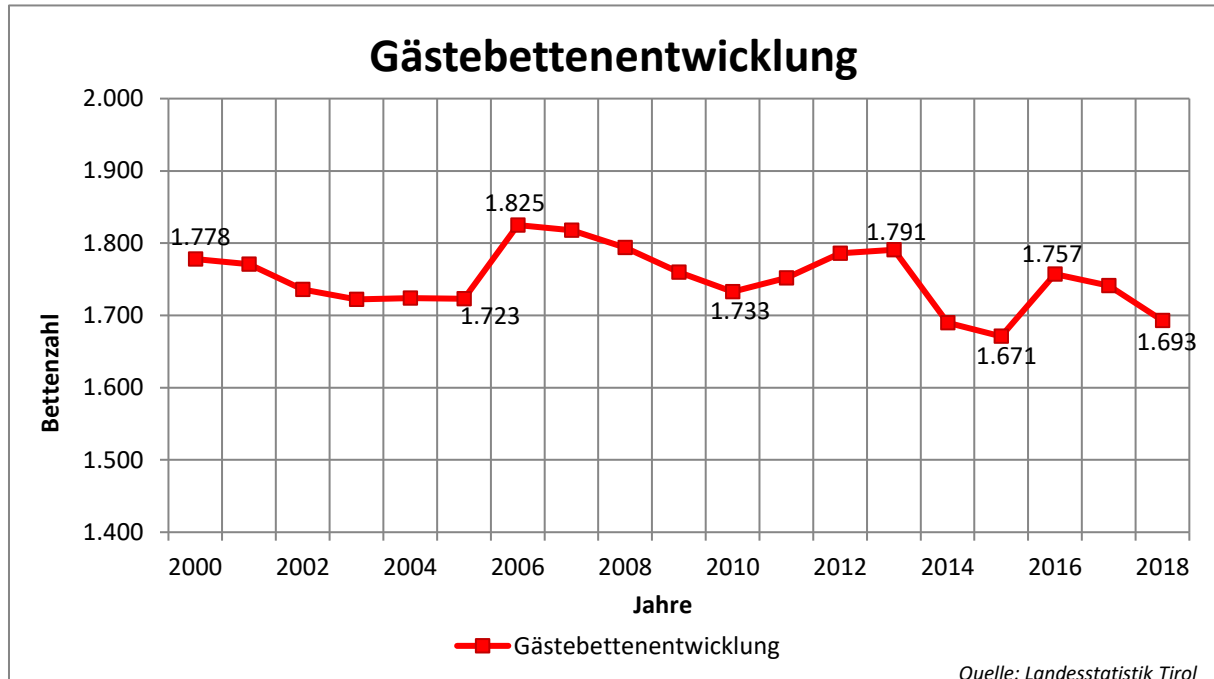


Abbildung 13: Gästebettenentwicklung der Gemeinde Kaunertal 2000-2018

5 Infrastruktur und Versorgung

Infrastrukturelle Einrichtungen können grundsätzlich in technische und soziale bzw. kulturelle eingeteilt werden. Hauptaugenmerk in der örtlichen Raumordnung liegt vor allem auf der Versorgungssituation von gewidmetem und möglichem Bauland mit Wasser, Strom und dem Anschluss an die Abwasserversorgung, da dies essentielle Kriterien für eine Baulandeignung sind.

5.1 Technische Infrastruktur

5.1.1 Wasserversorgung

Die Wasserbereitstellung in der Gemeinde Kaunertal erfolgt ausschließlich durch verschiedene Quellen. Das Trinkwassernetz im Gemeindegebiet ist vollständig ausgebaut bzw. wird nach Bedarf erweitert. In den Weilern Unterhäuser und Vergötschen sollen lt. Auskunft der Gemeinde einzelne Bereiche des Trinkwassernetzes in den nächsten Jahren saniert werden (vgl. Gemeinde Kaunertal, 2020).

5.1.2 Abwasserentsorgung

Das Kanalnetz der Gemeinde Kaunertal ist bis auf eine Hofstelle im Weiler Wolfskehr vollständig ausgebaut und wird auch laufend saniert (vgl. Gemeinde Kaunertal, 2020).

5.1.3 Abfallwirtschaft - Müllentsorgung

Die Abfallentsorgung in Kaunertal ist wie in vielen anderen Tiroler Gemeinden geregelt. Der Biomüll wird im Wochenrhythmus abgeholt und sämtlicher weiterer Müll muss auf dem Recyclinghof entsorgt werden, dieser ist dreimal in der Woche geöffnet.

5.2 Soziale und kulturelle Infrastruktur

Die soziale Infrastruktur und Versorgungslage ist in Kaunertal, wie in vielen anderen Tourismusgemeinden, saisonabhängig. So gibt es Infrastrukturen, die ganzjährig vorhanden sind, und welche, die nur in der Sommer- und Wintersaison betrieben werden.

Derzeit gibt es in der Gemeinde eine Kinderkrippe sowie Kindergarten und eine Volksschule. In der Gemeinde selbst befindet sich keine Arztpraxis, der nächstgelegene Allgemeinmediziner befindet sich in der Gemeinde Prutz und das nächstgelegene Krankenhaus ist das St. Vinzenz in Zams.

In Kaunertal gibt es ein facettenreiches Vereinsleben mit ca. 13 Vereinen, das für den Erhalt der Dorfgemeinschaft von essentieller Bedeutung ist.

5.3 Sonstige Infrastruktur

Die Versorgungslage für die Bevölkerung der Gemeinde Kaunertal ist durch eine Bäckerei sowie ein Lebensmittelgeschäft gedeckt. Weiters befinden sich mehrere Gasthäuser im Gemeindegebiet.

Die Gemeinde verfügt zudem über einen Veranstaltungssaal sowie über ein Freizeitzentrum in dem sich ein Schwimmbad, ein Tennisplatz und weitere Einrichtungen befinden. Im Weiler Feichten gibt es noch eine kleine Schlepplifanlage bzw. befindet sich am Ende des Kaunertals der Kaunertaler Gletscher der von Oktober bis Mai das Schifahren ermöglicht.

6 Siedlungsstruktur und Raumentwicklung

6.1 Räumlich-funktionale Gliederung und Bebauungstypologie

Zur Darstellung der räumlich-funktionalen Gliederung in den einzelnen Ortsteilen und Weilern folgt eine Beschreibung der jeweiligen Weiler/Ortsteile von Nord nach Süd.

Kaltenbrunn

Die Wallfahrtskirche Kaltenbrunn mit Kapelle, Widum und Friedhof findet sich an der östlichen, bewaldeten Talseite. Wohnhäuser existieren nicht.

Nufels

Der Weiler Nufels, zu dem auch noch die wenigen Häuser des durch den Gallruttbach abgetrennten Poschenhofs zu zählen sind, liegt recht kompakt auf einer Anhöhe oberhalb des Talbodens. Östlich der Straße befindet sich nur das Schulgebäude, das aber nicht mehr als solches genutzt wird. Der Weiler ist traditionell-landwirtschaftlich geprägt. Zudem besteht ein touristischer Betrieb.

Platz

Zum Ortsteil Platz gehören auch die räumlich (noch) getrennten Weiler Seer und Loch. Der Ortsteil liegt im Talboden, wobei dieser von einer markanten Böschung durchzogen wird, oberhalb derer sich der Großteil des Siedlungsbereichs befindet. Es herrscht vor allem die

landwirtschaftliche und Wohnnutzung vor. Außerdem bestehen ein Malerbetrieb, ein Beherbergungsgroßbetrieb und eine Sondernutzung in Form eines Campingplatzes.

Boden

Dieser Ortsteil befindet im Talboden, allerdings versteckt auf der Rückseite eines bewaldeten Hügels/Dammes. Auf der anderen Seite des Hügels liegt der Recyclinghof der Gemeinde.

Vergötschen

Der Weiler liegt im Talboden - bis auf wenige Ausnahmen – westlich der Landesstraße. Eine Häusergruppe befindet sich auch westlich der Fagge. Der Weiler ist durch landwirtschaftliche, Wohn- und touristische Nutzungen geprägt. Im Norden entsteht derzeit ein größeres Areal für den (geförderten) Wohnbau. Die ehemalige Tankstelle und KFZ-Werkstatt östlich der Landesstraße ist derzeit ohne Verwendung.

Unterhäuser

Der Weiler liegt im Talboden und arrangiert sich beinahe kreisförmig beidseits der Landesstraße. Eine Hofstelle befindet sich auch westlich der Fagge. Der Weiler ist durch landwirtschaftliche, Wohn- und touristische Nutzungen geprägt.

Feichten

Feichten stellt zweifelsohne das Zentrum der Gemeinde mit zentralen Einrichtungen wie Gemeindehaus, Schule, Veranstaltungssaal bzw. Hallenbad, Pfarrkirche, Blaulichtzentrum, Nahversorger und Sportgeschäften dar. Die Nutzung ist demnach stark durchmischt und umfasst öffentliche, touristische, landwirtschaftliche sowie Wohn- und Sondernutzungen. Im Norden besteht auch eine Tankstelle mit Autohaus und angeschlossener Werkstatt. Der Ort liegt – abgesehen von Bödele am westlichen Talhang mit touristischer und Wohnnutzung – vorwiegend östlich der Fagge und der Landesstraße entlang der Ortsdurchfahrt und füllt die vollständige Breite des Talbodens aus.

Ögg

Bei den Ögg-Höfen handelt es sich um ein unbewohntes, denkmalgeschütztes Ensemble aus Wohnhäusern und landwirtschaftlichen Gebäuden auf der westlichen Talseite gut 150 Höhenmeter über dem Talboden. Aufgrund der freistehenden Lage stellen sie ein landschaftsprägendes Element dar.

Grasse

Der Weiler liegt westlich der Fagge und der Landesstraße in Hanglage und lockerer Bebauung. Der Weiler ist vor allem an seinem Hangfuß durch touristische Betriebe geprägt, hangaufwärts überwiegen landwirtschaftliche und Wohnnutzung. Mit dem Fußballplatz im Talboden findet sich zudem eine Sondernutzung.

Wolfskehr

Der Weiler befindet sich südlich der Mautstelle und besteht lediglich aus einer Hofstelle mit Wohngebäude.

6.2 Baulandbilanz

Die Baulandbilanz – erstellt von der proALP ZT-GmbH mit Stand Februar 2020 – weist für das Bauland in der Gemeinde Kaunertal Flächenreserven von ca. 5,6 ha aus. Das entspricht in etwa einem Anteil von 25 % am gesamten Bauland. Bei den Sonderflächen wurden ca. 0,05 ha unbebaute Fläche errechnet, die nur 2 % der gewidmeten Sonderflächen ausmachen. Die größten Baulandreserven bestehen derzeit im landwirtschaftlichen Mischgebiet mit 2,15 ha.

Da noch keine aktuelle Berechnung der Baulandbilanz durch das AdTLR vorliegt, wurde die Bilanz näherungsweise mit Hilfe des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kaunertal (Stand: Februar 2020) sowie dem Orthofoto 2018 erstellt.

Tabelle 2: Baulandbilanz , Stand 2018/2020.

Zusammenstellung nach Widmungsarten	Widmungsfläche	bebautes Bauland	Bauland-reserve
	[ha]	[ha]	[ha]
Wohngebiet	0,75	0,21	0,54
Gemischtes Wohngebiet	2,65	1,98	0,67
Allgemeines Mischgebiet	3,49	2,26	1,23
Landwirtschaftliches Mischgebiet	10,50	8,35	2,15
Tourismusgebiet	5,75	4,71	1,04
Summe Bauland	23,15	17,51	5,64
Sonderflächen	2,58	2,54	0,05

Tabelle 3: Widmungsreserven , Stand 2020.

Widmungsreserven	[ha]	[%]	
Gesamtfläche aller Weiler (ohne Straßen)	30,6	100%	
Widmungsflächen (bebautes Bauland + Baulandreserven)	25,7	84%	der Gesamt-siedlungsfläche
Widmungsreserven (Gesamtfläche aller Weiler - Widmungsflächen)	4,9	16%	der Gesamt-siedlungsfläche

Überdies wurde eine Siedlungsflächenbilanz zur Ermittlung der potentiellen Widmungsreserven durchgeführt. Die Reserven an nicht gewidmetem Bauland lassen sich durch einen Vergleich der im örtlichen Raumordnungskonzept der Gemeinde Kaunertal festgelegten Siedlungsgrenzen und den in den Flächenwidmungsplänen erfassten Baulandwidmungen errechnen. Zieht man von den Flächen innerhalb der Siedlungsgrenzen (30,6 ha) die bereits gewidmeten Flächen (rd. 25,7 ha) ab, so erhält man die verbliebenen Freiflächen (Widmungsreserven), die künftig als Bauland gewidmet werden könnten (4,9 ha). Die derzeit vorhandenen Widmungsreserven entsprechen ca. 16 % der Gesamtfläche innerhalb der momentan festgelegten Siedlungsgrenzen.

6.3 Baulandbedarf

Zur Abschätzung des zukünftigen Baulandbedarfs (bis 2030) wird auf die Darstellung der Bevölkerungsentwicklung in Kapitel 3.1 Bezug genommen. Aufgrund dessen, dass sich die Entwicklung in den letzten knapp drei Jahrzehnten schwankend zeigte, ist eine Prognose schwierig.

Die lineare Trendfortschreibungen haben sogar eine leichte Bevölkerungsabnahme nach dem „sprunghaften“ Anstieg 2021 zu Jahresbeginn aufgezeigt. Demnach wäre ausgehend von der zu erwartenden Bevölkerungsentwicklung kein weiterer Baulandbedarf anzunehmen. Sollte die Einwohnerzahl im Planungszeitraum ein moderates Wachstum erfahren, stellt dies bei einem Blick auf die Baulandbilanz ebenfalls kein Problem dar. Derzeit sind nämlich ausreichend Bauland- (5,6 ha) und Widmungsreserven (4,9 ha) vorhanden (siehe Kap. 6.2).

Es sei darauf verwiesen, dass sich diese Abschätzung nur auf die Bevölkerungsdynamik stützt. Anforderungen der touristischen und gewerblichen Entwicklung bleiben dabei unberücksichtigt.

6.4 Entwicklung des Gebäude- und Wohnungsbestands

Die Betrachtung des Gebäude- und Wohnbestands zeigt, dass deren Entwicklung nur bedingt an die Bevölkerungsdynamik (siehe Kapitel 3.1 und Abbildung 14) gekoppelt ist. Während die Einwohnerzahl zwischen 1961 und 2011 um gut 32 % zugenommen hat, fiel die Zunahme der Gebäude bzw. Wohnungen um 86 % bzw. um 159 % im selben Zeitraum weitaus höher aus. Die Ursache für die Diskrepanz dürfte einerseits in der Entwicklung der touristischen Betriebe und andererseits in der Reduktion der Haushaltsgößen seit Mitte der 50er Jahre zu finden sein (siehe Kapitel 3.4).

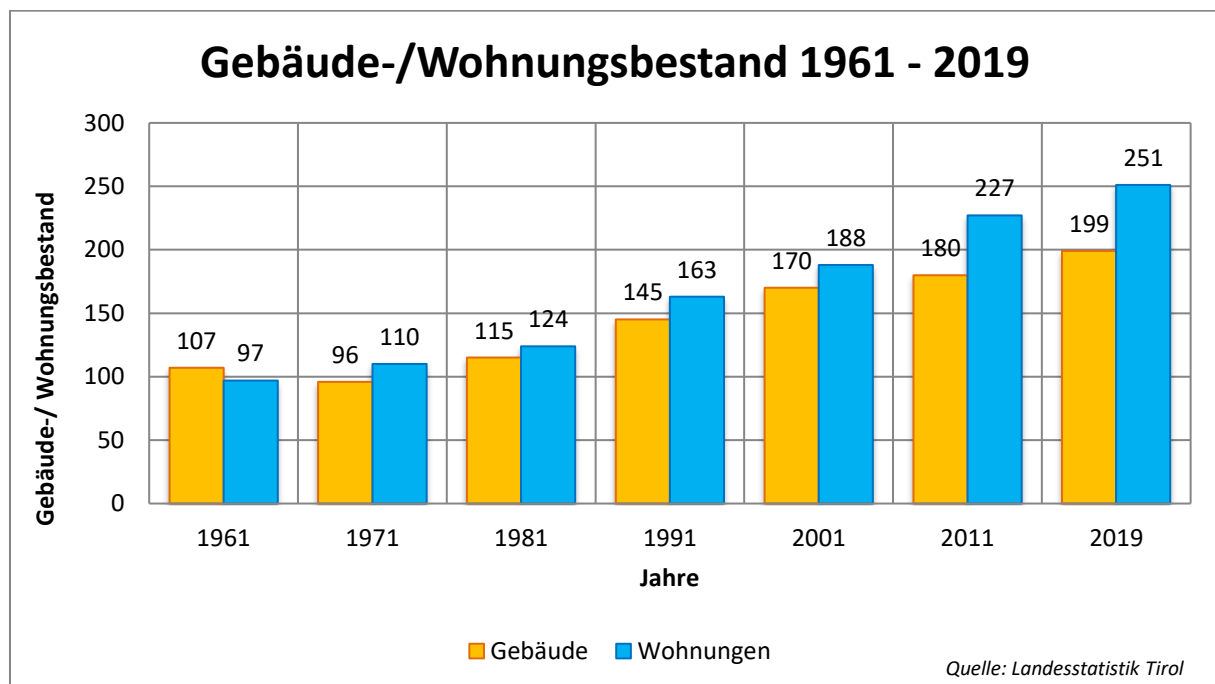


Abbildung 14: Gebäude-/ Wohnungsbestand der Gemeinde Kaunertal

6.5 Baulandumlegungs- und Umstrukturierungsbereiche

Baulandumlegungs- und Umstrukturierungsgebiet sind Bereiche, die aufgrund ihrer Grundstückslage, -form und -größe bzw. wegen der verkehrsmäßigen Erschließungssituation einer zweckmäßigen und bodensparenden Bebauung nicht umgehend zugeführt werden können. Eine Baureifmachung kann entweder über eine Baulandumlegung, eine entsprechende Erschließung und private Grundkäufe bzw. Grundtausch oder über eine Parzellierung erfolgen. In Kaunertal sind derzeit zwei Bereiche betroffen, die bereits innerhalb der Siedlungsgrenzen liegen:

- Nr. 1: Bereich Vergötschen (Gpn. 267, 257/1)
- Nr. 2: Bereich Feichten (Gpn. 786/1, 788 u.a.)

Die entsprechenden Bereiche können auch dem Bestandsaufnahmeplan „Siedlungsentwicklung“ entnommen werden.

6.6 Besonderheiten des Orts- und Landschaftsbildes

Das Orts- und Landschaftsbild der Gemeinde Kaunertal ist durch eine Vielzahl von Denkmälern und Ensembles geprägt. Insgesamt gibt es in der Gemeinde an die 23 denkmalgeschützte bzw. denkmalwürdige Objekte. Hierunter fallen zum einen Sakralbauten, wie Kirchen und Kapellen, zum anderen aber auch Bauernhäuser sowie Wirtschaftsgebäude. Besonders hervorzuheben unter den denkmalgeschützten Objekten in der Gemeinde sind:

- Bauernhaus-Ensemble Ögg-Höfe
- Wallfahrtskirche Kaltenbrunn
- Kirche hl. Dreifaltigkeit in Feichten mit Friedhof, Widum,

Die Besonderheiten des Landschaftsbildes als Gesamterscheinung wurden im Zuge der Erstaufstellung des ÖROK vom Atelier Gstrein (1999) und für die 1. Fortschreibung durch Dipl. Biol. Blassnig (2020) erfasst und dargestellt. Prägende traditionelle Kulturlandschaftsausschnitte und traditionelle Siedlungen finden sich beinahe über das ganze Siedlungsgebiet verteilt wider. Gegenüber vielen anderen Gemeinden weist das Kaunertal demnach ein überdurchschnittlich traditionell geprägtes Landschaftsbild auf.

7 Verkehrssystem und Mobilitätsentwicklung

7.1 Pendlerdaten

Die Pendlerstatistik für die Gemeinde Kaunertal wurde zuletzt 2017 durch die Statistik Austria erhoben, es ist jedoch nicht anzunehmen, dass sich die grundlegenden Verhältnisse nicht maßgebend geändert haben. Es zeigte sich, dass im Jahr 2001 122 Auspendlern 131 Einpendler gegenüberstanden. Daraus ergibt sich ein positiver Pendlersaldo von 8 Personen für die Gemeinde Kaunertal. 2017 veränderte sich das Pendlerverhalten insofern, dass 153 Auspendler 119 Einpendlern entgegenstanden. Dies entspricht einem negativen Pendlersaldo von -34. Betrachtet man die einzelnen Kategorien in Abbildung 15 so haben sich die Einpendler- und Auspendlerzahlen von Erwerbspendlern anderer Gemeinden des Bezirkes Landeck kaum verändert. Starke Zunahmen gab es hingegen bei jenen Pendlern, die ihrer Erwerbstätigkeit in einem anderen Bezirk Tirols nachgingen. Hier stieg die Zahl von 16 im Jahre 2001 auf 58 im Jahre 2017, was einer Zunahme von mehr als 350 % entspricht.

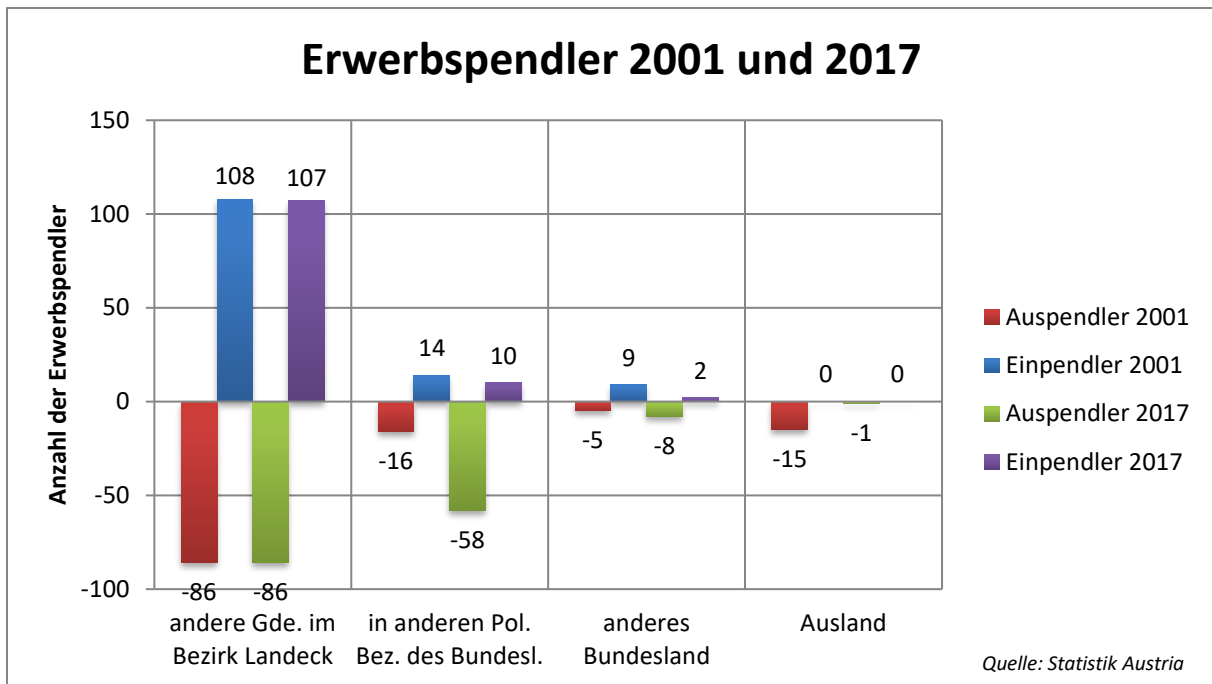


Abbildung 15: Erwerbsspendler Gemeinde Kaunertal 2001-2017

Die Statistik zu den Schulpendlern zeichnet ebenfalls ein deutliches Bild. Angesichts abnehmender Schülerzahlen (2001: 114 vs. 2017: 64) zeigen sich in sämtlichen Kategorien in Abbildung 16 deutliche Abnahmen an Schulpendlern. Eine Änderung dieser Tendenz ist in Zukunft nicht zu erwarten, da sich zuletzt auch immer schwächere Geburtenjahrgänge abzeichnen (siehe Kapitel 3.3). Die stärksten Veränderungen an Pendlerzahlen gab es bei jenen SchülerInnen, die in eine andere Gemeinde des Bezirks pendelten. Gab es davon 2001 noch 61, so sank diese Zahl auf 24 herab. Anteilig waren dies 2001 77% der SchülerInnen und 2017 nur mehr rund 65%. Im Umkehrschluss gesehen ist der Anteil der Gemeindebinnenpendler an den Gesamtschulpendlern sowie jener, die in einen anderen Bezirk Tirols pendelten, um mehr als 10 % gestiegen.

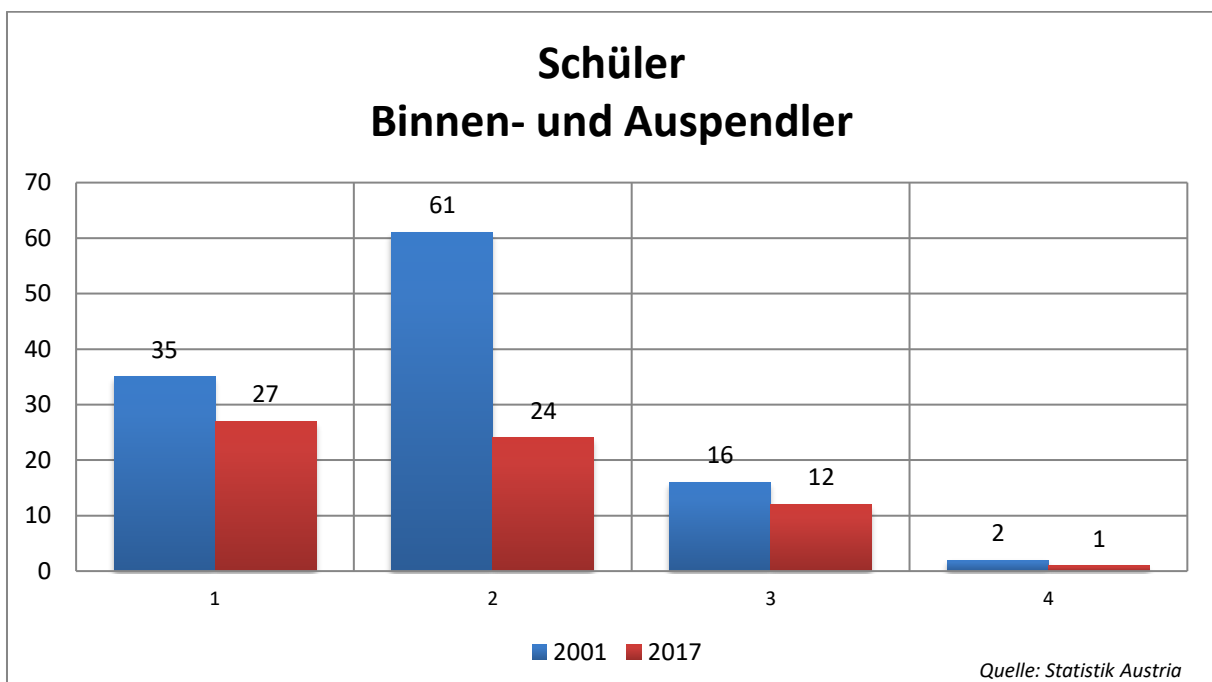


Abbildung 16: Schulpendler Gemeinde Kaunertal 2001-2017

7.2 ÖPNV

Die Gemeinde Kaunertal ist über eine Regionalbuslinie des Postbusses an das Netz des öffentlichen Personennahverkehrs angebunden. Die Linie 4232 fährt mehrmals täglich von Prutz "Innbrücke" bis nach Kaunertal "Ochsenalmbahn" und retour. Fahrtzeit beträgt etwas über eine Stunde. Ausgehend von Prutz Verkehren weitere Linien zum nächstgelegenen Bahnhof in Landeck – Zams.

Zudem Verfügt die Gemeinde im Zeitraum von Dezember bis April über eine Schibusverbindung ausgehende von der Haltestelle "Prutz Postamt" bis zur Haltestelle "Kaunertal – Gletscher Weisseeerestaurant". Diese Verbindung fährt 7-mal täglich in beide Richtungen von ca. Uhr 8:40 bis 16:00.

8 Umgebungslärm

Das Gemeindegebiet von Kaunertal liegt außerhalb des Bereiches der Lärmkartierungen, die durch die Abteilung Landesstatistik und TIRIS des Amtes der Tiroler Landesregierung vorgenommen wurden.

9 Gemeindefinanzen

Das Gemeindebudget gliedert sich in den ordentlichen und außerordentlichen Haushalt. Der ordentliche Haushalt fasst die laufenden Einnahmen und Ausgaben zusammen. Darunter fallen z.B. die allgemeine Verwaltung, Unterricht und Erziehung sowie Straßen- und Wasserbau. Der außerordentliche Haushalt fasst jene Investitionen zusammen, welche als Einzelinvestition vorkommen bzw. auch durch außerordentliche Einnahmen gedeckt werden.

Grundsätzlich setzen sich die Einnahmen der Gemeinde aus folgenden Teilen zusammen:

- Gemeindecigene Steuern (Grundsteuer, Kommunalabgabe)
- Abgabenertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundessteuern, wobei die Höhe primär von der Einwohnerzahl der Gemeinde abhängt
- Benutzungsgebühren nach dem Finanzausgleichsgesetz (vor allem die Gebühren für die Wasserver- und Abwasserentsorgung sowie die Abfallentsorgung)
- Abgaben nach der Tiroler Bauordnung (Erschließungsgebühren)
- Laufende Transferzahlung (z.B. Bundeszuschüsse für finanzschwache Gemeinden)
- Sonstige fortdauernde Einnahmen aus Verkäufen oder aus wirtschaftlicher Tätigkeit der Gemeinden (z.B. Mieten)

9.1 Einnahmen und Ausgaben

Zu den angeführten Daten der Statistik Austria zu den Abgaben und Ertragsteilen sind die Fremdenverkehrsabgaben zwar als Kategorie angeführt, jedoch nicht weiter erhoben. Mehr als 70% der Einnahmen schöpft die Gemeinde Kaunertal aus den Ertragsanteilen. Abbildung 17 zeigt,

dass Kaunertal im Vergleich zu anderen Gemeinden im Bezirk Landeck sowie dem Bundesland Tirol einen niedrigeren Anteil aus der Kommunalsteuer generieren kann. Hingegen sind die Einnahmen aus der Grundsteuer gleich hoch wie jener der anderen Gemeinden im Bezirk bzw. höher als jene des Landes Tirol. An Kommunalsteuern werden etwa € 1.861 pro Kopf in der Gemeinde Kaunertal abgegeben (vgl. Statistik Austria, 2020)

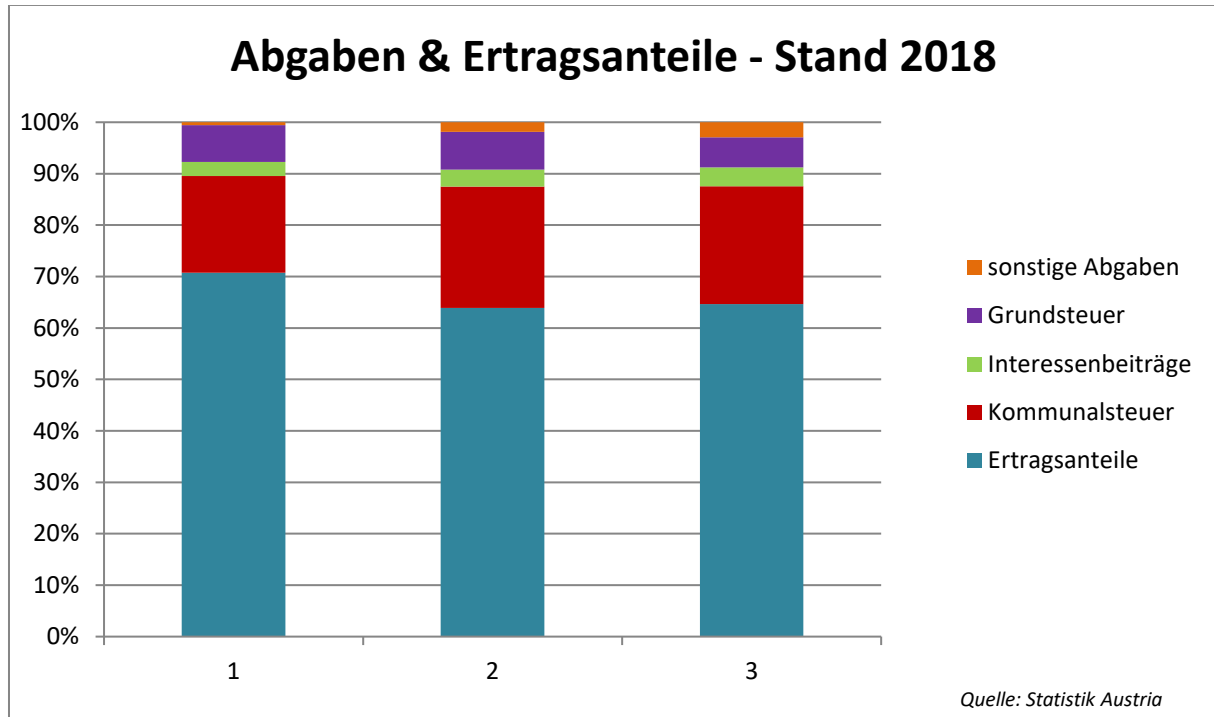


Abbildung 17: Abgaben und Ertragsanteile Gemeinde Kaunertal

Grundsätzlich sind die Gebarungen der Gemeinde in den Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen und außerordentlichen Haushaltes zusammengefasst. Abbildung 18 zeigt die Ein- und Ausgaben des ‚Ordentlichen Haushaltes‘ im Zeitraum 2009 bis 2018. Die Einnahmen schwanken von € 1.994.000 im Jahre 2009 bis zu € 3.064.000 im Jahre 2018. Die Ausgaben bewegen sich in einem Rahmen von € 1.971.000 bis hin zu € 3.386.000. Da die Ausgaben des ordentlichen Haushaltes minimal höher waren als die Einnahmen, ergibt dies über den gesamten Betrachtungszeitraum ein Defizit von ca. € 24.000.

Der ‚Außerordentliche Haushalt‘ (Abbildung 19) enthält ebenfalls sehr regelmäßige Einnahmen sowie außerordentliche Ausgaben und bilanziert recht ausgeglichen. Die Einnahmen schwanken zwischen € 124.000 im Jahr 2017 und € 2.212.000 2018. Die Ausgaben sind bis auf die Aufzeichnungsjahre 2011 und 2012 mit den Einnahmen ident. Der Außerordentliche Haushalt weist über den Betrachtungszeitraum ein Plus von ca. € 1.000 auf.

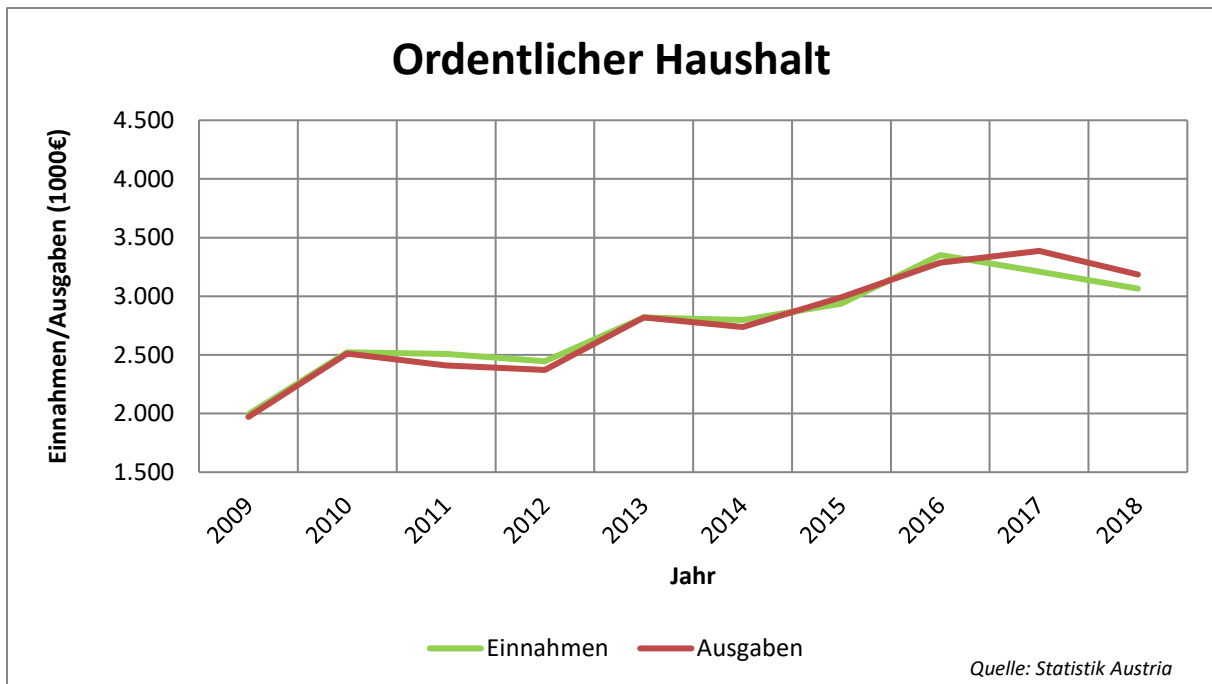


Abbildung 18: Ordentlicher Haushalt Gemeinde Kaunertal 2009-2018

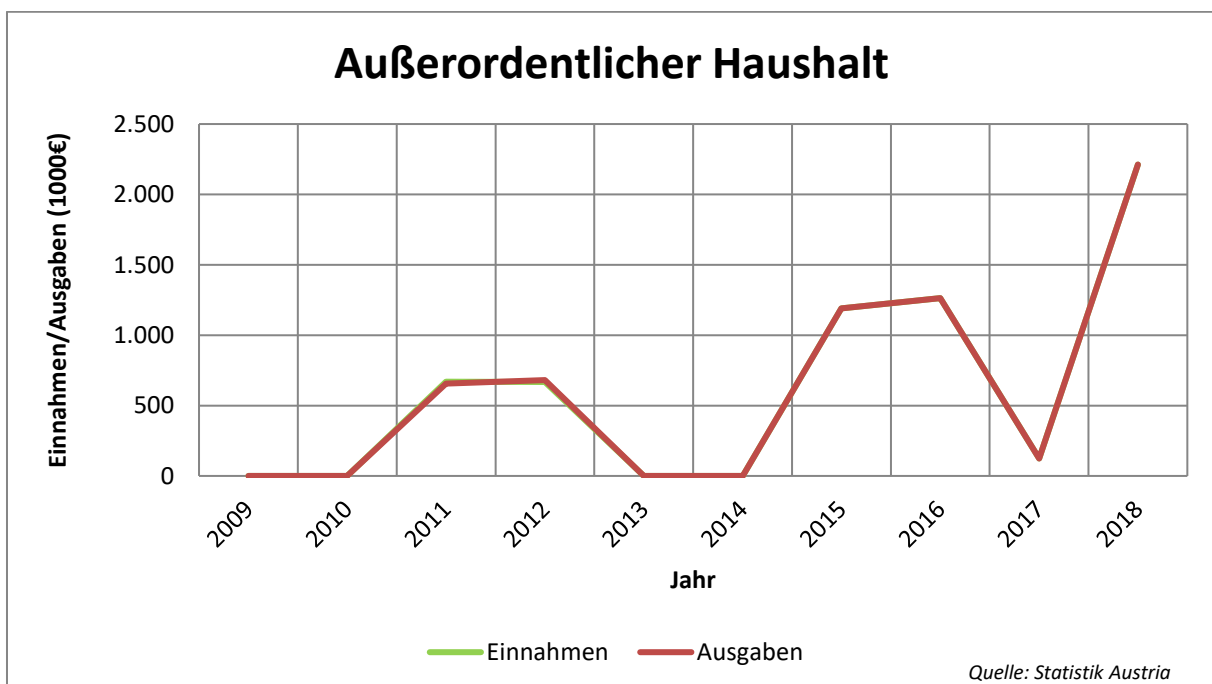


Abbildung 19: Außerordentlicher Haushalt Gemeinde Kaunertal 2009-2018

9.2 Verschuldungsgrad

Einen Einblick in die Finanzlage der Gemeinde gewährt auch der Verschuldungsgrad, weshalb der Schuldendienst und der Verschuldungsgrad für die Gemeinde Kaunertal bezogen auf die letzten zehn Aufnahmejahre in untenstehender Tabelle 4 aufgelistet sind. Der Verschuldungsgrad stellt ein prozentuelles Verhältnis des Bruttoüberschusses des ordentlichen Gemeindehaushaltes und des Schuldendienstes dar. Der laufende Schuldendienst hat in der Gemeinde

1. Fortschreibung ÖRK KAUNERTAL Bestandsaufnahme

Kaunertal in den vergangenen Jahren zwischen € 160.753 in den Jahren 2009 bzw. 2010 und € 268.327 € im Jahr 2018 betragen. Der Verschuldungsgrad variierte zwischen 22 % in den Jahren 2011 bzw. 2013 und 31 % im Jahr 2018. Laut SITRO (=Statistisches Informationssystem für die Tiroler Raumordnung) spricht man bei einem Anteil des laufenden Schuldendienstes am Bruttoüberschuss der fortlaufenden Einnahmen von 0-20 % von keiner bzw. einer geringen Verschuldung, bei einem Anteil von 21-50 % von einer mittleren Verschuldung und bei einem Anteil von mehr als 50 % von einer starken Verschuldung.

Tabelle 4: Verschuldungsgrad der Gemeinde Kaunertal, vgl. AdTLR 2020d

Jahr	Bruttoüberschuss fortdauernde Gebarung	Laufender Schuldendienst	Verschuldungsgrad in [%]	Nettoüberschuss fortdauernde Gebarung
2008	571.982	160.762	28%	411.220
2009	550.395	160.753	29%	389.642
2010	616.796	160.753	26%	456.043
2011	751.556	162.159	22%	589.397
2012	629.056	176.062	28%	452.994
2013	860.795	189.199	22%	671.596
2014	836.104	188.991	23%	647.113
2015	683.419	188.717	28%	494.702
2016	908.890	244.138	27%	664.752
2017	800.785	239.185	30%	561.600
2018	853.360	268.327	31%	585.033

Quellenverzeichnis

AdTLR (=Amt der Tiroler Landesregierung), 2021, Neues Schutzgebiet am Kaunergrat bereichert den Naturpark; Link: <https://www.tirol.gv.at/meldungen/meldung/neues-schutzgebiet-am-kaunergrat-bereichert-den-naturpark/> - Innsbruck.

AdTLR (=Amt der Tiroler Landesregierung – Abteilung Raumordnung-Statistik), 2020a, Planungsverband 9 – Oberes und Oberstes Gericht – Karte Gemeindegrößen und Verwaltungsgrenzen. – Innsbruck.

AdTLR (=Amt der Tiroler Landesregierung – Abteilung Raumordnung-Statistik), 2020b, Karte Zentrale Orte in Tirol. – Innsbruck.

AdTLR (=Amt der Tiroler Landesregierung – Abteilung Raumordnung-Statistik), 2020c, Gemeindefinanzbericht 2019 – Die Finanzlage der Gemeinden Tirols im Haushaltsjahr 2018; Link: <https://www.tirol.gv.at/abteilung-gemeinden/gemeindefinanzbericht/> – Innsbruck.

AdTLR (=Amt der Tiroler Landesregierung - Abteilung Raumordnung-Statistik), 2020d, Die Finanzlage der Gemeinden Tirols im Haushaltsjahr 2008 bis 2014 sowie Gemeindefinanzbericht – Die Finanzlage der Gemeinden Tirols im Haushaltsjahr 2015 bis 2018 – Innsbruck.

Blassnig, K., 2019, Biotopkartierung der Gemeinde Kaunertal – Quelle: https://gis.tirol.gv.at/uwsdata/BIK_Reports/Gemeindereport_neu/Gemeinde_611_Kaunertal_neu.pdf; Zugriffsdatum: 8.11.2020.

Gemeinde Kaunertal, 2020, Auskunft zur technischen Infrastruktur in der Gemeinde Kaunertal seitens der Amtsleiterin Frau Wille Johanna mit Datum 02.03.2020 – Kaunertal.

ÖROK (=Österreichische Raumordnungskonferenz), 2020, kleinräumige Bevölkerungsprognose für Österreich 2018 bis 2040 mit einer Projektion bis 2060 und Modellfortschreibung bis 2075 (ÖROK-Prognose).

Ruhegebiet Ötztaler Alpen, 2020, Zahlen und Fakten – Quelle: <https://www.kaunergrat.at/naturschutz/ruhegebiet-oetztaler-alpen/> ; Zugriffsdatum: 21.02.2020.

Statistik Austria, 2020, Abgaben, Ertragsanteile der Gemeinden – Wien.